

## Behördenschriftgut zur Verkehrsgeschichte

### Eine computergestützte Dokumentation des Staatsarchivs Ludwigsburg

Nicht nur der Unbelehrbare, der sich auch in diesem Sommer wieder in den Stau am Drackensteiner Hang eingereiht hat, weiß es: Das Verkehrswesen hat sich im 19. und 20. Jahrhundert radikal gewandelt, und dieser Wandel dauert bis in unsere Gegenwart an. Das Landschafts- und Siedlungsbild wurde dadurch einschneidend verändert, die ökologischen Folgen sind in ihrem Ausmaß kaum absehbar, neue Verhaltensweisen charakterisieren den „mobilen“ Menschen unserer Zeit.

Das „moderne“ Verkehrssystem hat wesentlich die Infrastruktur für die landschaftlich unterschiedlichen Lebens- und Wirtschaftsräume geschaffen, wie wir sie heute noch vorfinden. Diesen Prozeß von grundlegender historischer Bedeutung für den Bereich des nördlichen Württemberg zu dokumentieren, ist ein Arbeitsschwerpunkt des Staatsarchivs Ludwigsburg. Entsprechend seiner Zuständigkeit bezieht es die Unterlagen all jener staatlichen Ober-, Mittel- und Unterbehörden im Regierungsbezirk Stuttgart ein, die das Verkehrswesen als solches oder den Bau und den Unterhalt von Verkehrswegen zur Aufgabe haben. Das Material wurde seit der Mitte der 80er Jahre bei den Dienststellen im Zuge der Aktenaussonderung systematisch erfaßt, bewertet und übernommen. Insbesondere in den Registraturen der Straßenbau- und Wasserwirtschaftsämter, aber auch bei der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung, beim früheren Autobahnamt Stuttgart und bei Bundesbahndienststellen ließ sich reiches Schrift-, Plan- und Bildgut ermitteln, das oft noch weit in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts zurückreicht. Im Überlieferungsverbund mit den anderen, bereits früher übernommenen Be-

ständen, beispielsweise den Akten der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau oder des Technischen Landesamts Ludwigsburg, bildet es eine aussagekräftige und vielschichtige Dokumentation. Der Technikhistoriker im engeren Sinne kann hier ebenso fündig werden wie jeder ökologisch orientierte Forscher oder derjenige, der den Alltag des Verkehrs in seiner Entwicklung bearbeiten will.

Die einzelnen Bestände und ihre weiteren Zugänge werden mit Hilfe des Computers erschlossen. So können die Findmittel dem Erschließungsfortgang entsprechend aktualisiert und korrespondierende oder ergänzende Unterlagen in den verschiedenen Beständen dokumentiert werden, ohne die Bestände selbst miteinander vermischen oder ihre ursprüngliche Ablageordnung auflösen zu müssen. Sind die Ordnungszusammenhänge – etwa durch Umzüge der Behörden oder Veränderungen ihrer Zuständigkeit – verlorengegangen, werden sie möglichst wiederhergestellt. Beispielsweise werden die Akten der

zu Beginn des 19. Jahrhunderts eingerichteten Straßen- und Wasserbauinspektionen wieder zusammengeführt, die 1953 nach der Trennung des Wasserbaus vom Straßenbau auf verschiedene Nachfolgebehörden aufgeteilt worden waren. Die Bestände enthalten in großer Anzahl auch Pläne und Bildmaterial von Straßen, Wasser- und Schienenwegen, Tunnels, Brücken und Staustufen, Bahnhöfen und Straßenmeistereien. Ein hochrangiger Fund wurde auf dem Dachboden eines aufgelösten Wasser- und Schifffahrtsamts entdeckt: eine geschlossene Fotodokumentation zur Kanalisierung des Neckars. Die Aufnahmen gehen bis in die Anfänge des Großprojekts in den 20er Jahren zurück. Sie sind zum Teil auf Glasplatten gefertigt.

Die Endstufe der Dokumentation wird eine Datenbank zur Verkehrsgeschichte Nordwürttembergs im 19. und 20. Jahrhundert sein, die es ermöglicht, mit dem Computer unmittelbar beständeübergreifend zu recherchieren sowie die verschiedenen, in Form von EDV-Ausdrucken aktualisierten Archivalienfindbücher zu einem beständeübergreifenden Inventar zusammenzufassen und im Druck allgemein zugänglich zu machen.  
*Kretzschmar*

### Barbarossa-Urkunden des Hauptstaatsarchivs

Zur Erinnerung an den Tod Kaiser Friedrich Barbarossas vor 800 Jahren stellt das Hauptstaatsarchiv Stuttgart in der Zeit vom 15. Oktober bis 16. November 1990 neun Originalurkunden des Kaisers aus. Es sind feierlich gestaltete Privilegien auf großformatigen Pergamentblättern, in der typisch hochgezogenen Schrift der Königskanzlei, versehen mit dem großen Monogramm und dem Majestätssiegel aus Wachs. Die Urkunden dokumentieren die Regierungstätigkeit des in Südwestdeutschland angesehensten mittelalterlichen Kaisers.

Die Ausstellung wird gemeinsam vom Hauptstaatsarchiv und dem Württembergischen Geschichts- und Altertumsverein am 13. Oktober, 14.30 Uhr, im Wilhelmispalais eröffnet. Prof. Dr. Schwarzmaier, Karlsruhe, spricht dabei über das Thema „Der Traum der Deutschen vom Reich: Friedrich Barbarossa – Wirkung und Mythos“. Anschließend erläutert der Leiter des Hauptstaatsarchivs, Prof. Dr. Maurer, die ausgestellten Urkunden.  
*Hauptstaatsarchiv*



Ausschnitt aus einem feierlich gestalteten Privileg Friedrich Barbarossas für das Kloster Maulbronn aus dem Jahre 1154. Die Urkunde ist in der typisch hochgezogenen Schrift der Königskanzlei geschrieben. Friedrich, der am 18. 6. 1155 in Rom zum Kaiser gekrönt wurde, urkundet hier noch als König. – Vorlage und Foto: Hauptstaatsarchiv